

Zeitschrift: Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri
Herausgeber: Historischer Verein Uri
Band: 3 (1897)

Artikel: Die Schulberichte aus dem Kanton Uri von 1799
Autor: Muheim, Anton / Imholz, Joder
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-405491>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schulberichte aus dem Kanton Uri von 1799.

Am 12. April 1798 wurde in Aarau die helvetische Verfassung proklamirt. Durch dieselbe wurde das Schul- und Armenwesen in der Schweiz centralisiert und dem Ministerium für Künste und Wissenschaften unterstellt. Die Leitung des Letztern fiel dem Bürger Albrecht Stapfer von Brugg, Kanton Aargau, zu, vorher Professor der Philosophie und Philologie in Bern. Zu Anfang des Jahres 1799 ließ Minister Stapfer sämmtlichen Lehrern in Helvetien ein ausführliches Fragenschema zustellen, um die verschiedenen Verhältnisse einer jeden Schule ermitteln zu können. Die eingegangenen Berichte werden im Bundesarchiv aufbewahrt. Ein verdankenswerthes Entgegenkommen des Herrn Bundesarchivar Dr. Kaiser hat uns die Benützung dieser Materialien, soweit sie den Kanton Uri betreffen, ermöglicht. Die Leser des Neujahrsblattes werden mit lebhaftem Interesse zur Kenntniß nehmen, wie es vor bald 100 Jahren mit den Schulen in der ursnerischen Heimath bestellt gewesen war. Zwar bleibt im Auge zu behalten, daß damals — abgesehen vom Mangel eines Schulzwanges — die Lage in den Urkantonen und insonderheit in Uri äußerst mißlich und betrübend sich gestaltet hatte. Fremde Heerzüge verbreiteten in unseren Thälern namenloses Elend und Jammer, am 5. April 1799 ward der Flecken Altdorf ein Raub der Flammen und überhin wurde die „eine und unheilbare Republik“ oder die sog. Helvetik vom Volke mit dem tiefsten Widerwillen aufgenommen, hatte dieselbe doch u. A. auch die urschweizerischen Kantone aufgehoben und aus ihnen, ergänzt durch Zug, den „Kanton Waldstätte“ geformt. In dem Zeitpunkte solcher Drangsalen und Wirren konnten die Schulen in Uri allerdings ein erfreuliches Bild nicht bieten. Dennoch sind die Berichte, welche unseres Wissens in wortgetreuer Fassung bislang noch nicht veröffentlicht worden sind, in mehrfacher Hinsicht lehrreich und voller Beachtung werth. Von

den heutigen Schulorten Umsteg, Bristen, Gurtnellen, Meyen und Göscheneralp liegen keine Berichte vor. Umsteg besaß damals überhaupt noch keine Schule, indem dessen Kinder nach Silenen in den Unterricht giengen; einer Schule in Gurtnellen wird nirgends Erwähnung gethan; dagegen verweisen die Berichte auf Schulen in Bristen, Meyen und Göscheneralp, welche im fraglichen Winter indes geschlossen sein mochten. Die im Eingange der Berichte beantworteten Fragen ließen wir, weil bloß formeller Natur und überall gleichlautend, weg. In Hauptsache besagen sie, was folgt:

Schule Altdorf.

I. Lokalverhältnisse.

1. Die Schule ist zu Altdorf
 - a) einem Flecken,
 - b) einer eignen Gemeine,
 - c) Kirchengemeine Altdorf unter dem Agenten Rechberg,
 - d) im Distrikte Altdorf
 - e) zum Kanton Waldstädten gehörig.
2. Die Entfernung der äußersten zum Schulbezirke gehörigen Häuser vom Schulhause ist eine Viertelstund. In diesem Schulbezirke werden samt Einschluß der dazu gehörigen Häuser No. 288 Häuser gezählt.
3. Die Häuser bey S. Josephs Kapelle, auf dem Schächengrund, in der Vorstadt, bey der Zwycapelle, auf der Schießhütte, im Nosbade.

II. Unterricht.

4. In der Schule wird gelehrt Lesen, Schreiben, Rechnen, die Anfangsgründe der lateinischen und deutschen Sprache und der Katechismus.
5. Die Schule wird im Winter und Sommer gehalten vom 21. Weinmonats bis auf den 8. Herbstmonats.
6. Die Namen- und Lesebüchgen nach Anleitung der Normalschule in S. Urban. Anfangsgründe der lateinischen und deutschen Sprachkunst zu Solothurn, und der kleine Katechismus von Pater Nivard Krauer Subprior in S. Urban.
7. Die Vorschriften werden jedem Knaben einzeln gegeben nach den Mustern der Normalschule in S. Urban.
8. Die Schule dauert täglich vier Stund, das ist, zwei Stund vor Mittag und zwei nach Mittag.
9. Die Kinder sind in Klassen getheilet.

III. Personalverhältnisse.

10. Die Gemeine Altdorf hat bisher den Schulmeister erwählet durch die Mehrheit der Händeaufhebung. Derselbe heißt: Jost, Anton Muheim, gebürtig aus dem Flecken Altdorf, ein Mann von 31 Jahren, ledigen Standes, Schullehrer seit dem 29. Herbstmonats im Jahre 1797, vorher in Meyen im Distrikte Ursen Kaplan.

Habe nebst dem Lehramte die Pflicht das Choralgesang in der Pfarrkirche vorzusingen.

11. Zwanzig Kinder besuchen die Schule im Winter und im Sommer nur Knaben.

IV. Ökonomische Verhältnisse.

12. Schulstiftung ist vorhanden gl. 216.31.

Schulgeld ist eingeführt. Jedes Kind bezahlt einen Gulden für jede der zweien Winterfronfasten und für jede der Sommerfronfasten schillig 20.

13. Schulhaus, ist alt und baufällig. In diesem sind drey Schulstuben. Ich erhalte keinen Hauszins.

für dieses Schulhaus und dessen baulichen Stand sorget die Obrigkeit.

14. Einkommen des Lehrers: An Geld gl. 50, von der Obrigkeit; an Zinsposten, wofür 9 für 10 bezahlt wird, von der Pfarrkirche gl. 118.5.

Von der Kirche, das untere hl. Kreuz genannt, gl. 48. 26. Sonst nichts.

Jost, Anton Muheim, Schullehrer
im Flecken Altdorf.

freyheit. Schule Bürglen. Gleichheit.

I. Lokalverhältnisse.

1. Ist Bürglen ein Flecken, Dorf und — ein zerstreutes Dorf.

2. In Entfernung einer viertel stunde Ligen 20ig bis 25ig Häuser: in einer Stunde 30ig oder mehrere und dann sind Sie bis auf 3 bis 4 stunden in den Bergen ungleich zerstreuet — denn die Gemeinde ist Weitschichtig.

II. Unterricht.

3. Was wird in der Schule gelehrt?

4. Werden die Schulen nur im Winter gehalten? wie lange?

Ant: Die Schule wird gewöhnlich von Martini bis Ostern gehalten. Die Kinder Lehrnen Teutschgetruckt und geschrieben, Lesen und schreiben!

5. Schulbücher, welche sind eingeführt? — Namen Bücher vom Schullehrer geschrieben, und auch getruckte Vorschriften der Teutsche Katechismus Handschriften und Briefe!

6. Wie lange dauert täglich die schule? — ant. 3 bis 4 stunden.
7. Sind die Kinder in Klassen getheilt? — ja nach verhalt Ihrer Fähigkeiten.

III. Personalverhältnisse.

- a. Wer hat bisher den schul Meister bestellt? — ant.: Die gesammten Gemeindgenossen haben Ihn Erwählt.
- b. Wie heißt er? — ant. Xaver Triner.
- c. Woher ist er? — von Arts, Ehemaligen Kantons Schweiz.
- d. Wie Alt? — 30ig Jahre.
- e. Hat er Familie? und Kinder? — eine Frau, 2 Kinder und eine Magt.
- f. Wie lange schullehrer? — 7 Jahre.
- g. Wasz hat er vorher für einen Beruf? ant.: Ich ward ein Zeichner und Landschaften Maler, nach der Natur.
- h. Wasz für andere Verrichtungen neben dem Lehramte? Antwort: Als schul Meister liegt mir ob, die Orgel zu schlagen, und den Coral zu Singen auch alle Mandate, Dekrete und von der Regirung öffentlich zu verlesen, in dem Coral zu Instruieren, auch daß Sekretariat der Munizipalität zu besorgen.
8. Wie viele Kinder besuchen überhaupt die schule? Ant.: 30 bis 40ig. Knaben! — 15 bis 20ig (könten noch einmal so viele kommen). Mädchen! — 12 bis 17.

IV. Ökonomische Verhältnisse.

9. schulstiftung! ist sehr alt, läßt sich nicht genau bestimmen. Woher fließen Seine Einkünfte! — Ant. von der Kirche und Kapelle.
10. schulgeld. Ist eines eingeführt. — ant.: des Tages $\frac{1}{2}$ schilling und 1 scheitholz von jedem Kinde ohne die Lehr-Bücher; wird aber noch hinlängig bezahlt.
11. Schulhaus.
 - a. Deszen Zustand! — Ant.: Klein, aber Artig.
 - b. Die schulstube in welchem gebäude? — ant.: im schul- oder Wohnhause ist eine Eigene schulstube.
 - c. Wer sorget für die schulwohnung? antw.: daß Nöthigste wird von den Verwaltern besorget. Das übrige vom schullehrer selbst.
12. Einkommen des schullehrers.
 - a. Aus welchen Quellen? ant.: von Eigenden Gründen an Zinsen, desen Kapitalien der Kirche und Kapelen zuständig sind, gl. 90 und etwas Accidentien auch gl. 13. Ehemalz vom öffentlichen

verlesen der Mandaten, auf der gemeinds Käfe gl. 1.— wogegen ich aber gl. 12 alljährlich vom schulhause und garten verzinsen muß.

Anmerkung. — Es ist zu bedauren, daß in einer so ansehnlichen Gemeinde so wenige Leüthe auch nur zur Noth Lesen und schreiben können, den Meisten Ligt wenig an der schule, weith mehr aber an der Vieh-zucht, was wird der Jugend an Aufklärung Eigen, wenn die ältern in der Thumheit schlumern! über dies ist die schule verstimptet da Sie doch dem schul Meister alein gebührte, so haben dennoch alle Winter die Kapläne schul! also verliert der schullehrer die Edle zeit und gewint weder für Sich noch die Kinder einen Nutzen, weil er auch nur wenigen schule zu halten verbunden ist.

Schule Silenen.

I. Lokalverhältniß e.

1. ist es ein flecken, dorf, weiler Hof? Es ist kein flecken, noch dorf noch weiler Hof, sondern bestehet aus villen zerstreiten Häusern.

2. Ist es eine eigene gemeine oder zu welcher gemeinde gehert er? Es ist der Haubt be zurück der gemeinde selbst, zu welchem aber noch andere theile ge Hören.

3. Entfernung der zum schulbezürkhe gehirigen Häuser nach viertelstunden bestimmt. jm um Kreis Einer nächsten viertel stundt begreift in sich bei Läisig 22 Häuser. Im um Kreis Einer zweiten, und dritten viertel stundt ist die an Zahl nicht groß Ursach der Zerstreitung der Häuser.

4. Namen der zum schulbezürkhe gehirigen Derffer,

a. zu jedem wird die entfernug uom schulorte beigesetzt.

Name dieser orten buchholz Entfernet ein viertel stundt ober-
fillenen ein viertel stundt Amtsteg, eine Halbe stundt.

5. Die an Zahl der schulkinder, die daher kommen. Diese an Zahl der daherkommenden jugent ist nicht höch und ungleich so zu zeiten aus jedem 10 old 13 personen.

6. Entfernung der benachbarten schulorten auf ein stundt jm um Kreis. Der Namen der nächsten schulorte Ist brüsten und mag ein stundte ent Legen sein.

II. Unter Rict.

7. Was wird in der schul gelehrt? In deme ist hier keine sonderbahre beobachtung uorgegangen auerst das man die Kinder glater dings Lehret Läsen schreiben und rechnen.

8. Werden die schulen nur im winter gehalten und wie Lange? Hier pflegt man die schul nur bei winters zeit zu halten vom 11 Noveber bis anfangs Mai.

9. schulbücher, welche seindt eingefiehrt? Es seindt keine besondere schulbücher angeordnet.

10. Vorschrüften, wie wird es mit disen gehalten? Es Ist Ebenfahls keine besondere beobachtung vorhanden.

11. Wie Lange dauert täglich die schule? Ihre Dauer ist ohngefähr von fünf stunden.

12. seind die Kinder, in Klaßen getheilt? Die underschüdliche Klaßen seind nicht geübt.

III. Personal ver Hältniße.

13. schul Lehrer.

a. Wer hat bis dahin den schulmeister bestelt, auf welche weise?

Der schulmr. wurde bisher bestelt von der gemeinde durch ein mehr;

b. wie heißt er? Joh. Joseb Leonz Walkher;

c. wo Her ist er? gebürtig von der gemeinde Sillenen;

d. wie alt? Seines alters ein und dreifig yahr.

e. Hat er familien wie vill Kinder? Ein frau sambt zwei Kinder.

f. wie lang Ist er schullehrer? drei zehn jiahr.

g. wo jist er uorher gewesen? Hat er vorher noch ein anderer beruf welchen? Vorherr als Jüngling wahre zu Hause, und weiters kein beruf sonders anzuzeigen.

h. Hat er jetzt neben dem Lehrambte noch andere Verrichtungen? welche: Nebst dem Lehrambte jist die uerrichtung noch als organist.

14. schulkinder wie uille besuchen überhaupt die schule? den besuch der Kinder knaben und mädchen bei winterszeit beLauft sich auf 40 personnen.

IV. Ökonomische uer Hältniße.

15. schulfond, schulstiftung:

a. ist dergleich vorhanden

dergleichen stiftungen seind in unser gemeinde nicht bekandt.

b. wie starkh ist er

dito Ist beant-

c. woher fliesen seine ein kinffe

worhet.

d. Ist er etwan mit dem Kirchen oder armenguth vereinigt

16. schulgeld ist eines eingefiehrt. jin betreff des schulgelds ist eingefiert das jiede personn täglich bezahlen soll, drei pfennig sambt einem scheit Holz. —

17. schul Haus:

- a. dessen Zustandt neu oder baufellig. Das schulHaus iist dem schulmr. sein Eigenthum und alt, bederftet wohl verbesserung.
- b. oder iist nur eine schulstube da? jn welchem gebäide? In dysem fach Ist nur eine stube jn dem Haus des schulmeisters.
- c. oder erhält der Lehrer in erlangung einer schulstube Hauszins? wie will? Der Lehrer hat bis dahin nichts bestimmtes für Hauszins erhalten.
- d. wer muß für die schulwohnung sorgen, und selbige im baulichen stand erhalten? Diese besorgung liegt dem eigenthümmer des Hauses selbst ob.

18. Einkommen des schul Lehrers:

- a. Geld und Holz, jährlich gl. 20 das Holz iist schon angemerkt.
- b. aus welchen Quellen? Jährlich bezahlte die ehemahlige regierung gl. 10, und die gemeinde selbst bezahlt gl. 10 von herstiehendem Zins des capitals.
- a. abgeschafften Lehen, Gefellen, zehenden, grund Zinsen.
- b. schulgeldern.
- c. schulstiftungen.
- d. gemeindskaßen.
- e. Kirchen Güthern.
- f. zu sammen gelegten geldern der Haus Väter.
- g. Ligenden grinden.
- h. Sons, welchen Capitalien.

Der Gleichen iist alhier für Uns nichts bekandt.

Dieses Ist also das Jenige was ich in allen Treien bestimmt zu beantworten hab.

Schule Schattdorff.

schattdorff, ist ein Dorff, es ist ein Dorffgemeindt. Hat Seinen Eignen ober und Under agent. Die witeste schuhler haben ungefär ein Stund. Die schuhlkinder etwa aufs höchst 20 bis 25. in der schuhl wird gelehrt schreiben, läsen, und rechnen. Die schuhl wird gehalten von Martiui den 11ten wintermonat bis auf osteren.

Die Vorschriften werden mehrentheils in Versen beschrieben die schuhle ist täglich 4 Stund, dauret ohne abtheilung der Klassen.

Der schuhlmeister wird von obigem Dorff bestelt, und darzu als organist. Mein Nam Joseph Anton Zgraggen, aus nemlichem kirchgang, ietz 59 jahr alt.

Hat nichts als ein frau, ich war schuhlmeister 37 jahr. ich bin nit mer als 2 jahr in ein anderß Dorff in die lehre gegangen, Nebet dem Lehr ambte bin ich nichts als organist. Meine einkinfften als schuhllehrer ist gl. 10. für jedes kind für jeden tag ist angster 3 und ein wenig Holz. schuhlhüs oder schuhlstube hat die gemeind nicht, dan ich setze mein Eignes Hus oder schuhlstube dar, für welches mir nichts bezalt wird.

Schatdorff, gehörig zum Districtt altorff,

den 17ten Hornung No. 1799.

Joseph Antoni Zgraggen.

Schule Speiringen.

Zuo folg Von bürger statthalter Anton Müller über den Zuostandt der schuoll Von der gemeindt Speiringen kan ich folgentes beantworten.

Erstlich wird die schuoll in Unser gemeindt Speiringen Nur an Einem ohrt Noch bey der Kirchen gehalten, Ungefaehr 8 oder 9 wuchen.

2tes die schuoll dauret zum Tag Ungefaehr 5 old 6 stündt, Und für den schuolllohn Muß Ein Kündt für Ein Tag bezallen angster 3. Und ein scheidt holz mitbringen schuollkinder hat Es Ein Jahr für daß andere geben Ungefaehr 30 bis 40. — schuoll Haß Hab ich keines sonder Muß mein Haß verzünzen.

3tes alß schuollmeister Und organist hat mich die gemeindt Speiringen bestelt. Mein Nammien Johan Joseph Maria görig auch Von dem namblichen Canton. Und gebohren anno 1745 hab ietz auch Ein große Familli Von 6 lebendigen Kündern.

4tes Wegen der orgell als organist hab ich für Ein Jahr gl. 62 S. 38. Von der Kirchen old capellen. Und vorhäro hab ich Noch bezogen oberkeitlich gl. 12. S. 20, Und Von einem Seelampt S. 5.

Item dermallen haltet ietz die schuoll der H. Caplan in dißer gemeündt.

Schule Erßfeld.

I. Lokalverhältnisse.

- Den Ort wo der Schulmeister wohnt, wird Kluß genannt.
 - Es ist ein kleiner Flecken, in welchem 9 Häufer begriffen.
 - Er gehört zu der Gemeine Erßfeld?
 - Nämlich zu der Kirchengemeine und Agentschaft allda.

2. Die Entfernung von der Pfarrkirche (welche dann anderseits des Reußflusses) und so ringsherum die mehresten Häuser der Gemeine enthalten; ist ungefähr eine halbe viertelstunde, worin sich etwann 65 Häuser oder Hütten einfinden, Item noch innert halb einer viertelstunde des Umkreises lassen sich annoch 8 und noch etwas weiters bis 16 Häuser finden, jm Umkreis einer halben Stunde sind annoch bis 20 Häuser.

3. Namen der zum Schulbezirke gehörigen Orter.

- a. In den jetzigen Wohnort des Schulmeisters so oben angemerkt ist, befinden sich Schulfähige Kinder dermalen 12, daß heißt: vom 7ten bis ins 11te Jahr alte.
- b. In der inneren Gemeine, gegen der Pfarrkirche und anderseits des Reußflusses, zählet man Schulkinder wenigstens 38 oder noch mehr.
- c. In dem bezirk Riebshausen genannt, welcher fast eine halbe Stunde, von der Kirchen gemein, und bis zum itzigen Schulorte noch weiter entfernet ist! sind 4 Häuser und 2 Schulkinder.
- d. Den Ort, welchen man Hoffstätten nennt, samt Zubehörde, ist eine gute Viertelstunde vom Schulorte entfernet, Niederhofen etwas näher, haben sammtlich 9 Kinder.
- e. Enggastein, Leitschachen, und Seewaden, giebts 6 Häuser ist etwas mehrers als eine Viertelstunde entfernet, sind 11 Kinder.
- f. Weiler welch Ort eine halbe stund oder besser, weit entlegen ist, sind 11 Häuser und 7 Kinder.

NB. noch etwelche Häuser in Zerschiedenen weit entlegenen Bergen, sind dermalen keine Schulkinder.

II. Unterricht.

4. In der Schule wird gelehrt! nämlich Lesen, Schreiben und Rechnen, und ist also eine gemeine deutsche Schule.

5. Vor Jahren wurden die Schulen nur im Winter gehalten, doch ist in den 4 letzten Jahren habe ich die Schule mit Beyhilfe des Pfarrherrn auch im Sommer gehalten, jm Sommer von St. Johannj bis Michaeli und im Winter, von Allerheiligen bis Ende Aprill.

6. Schulbücher sind folgende eingeführt! als

- a. Zum Religionsunterricht.
- 1. Der Katechismus in zween Theilen, oder des 2ten Stückes des Lesebuchs 1 und 2ter Theil.
- 2. Kurzer Inhalt der biblischen Geschichten des alten und neuen

Testaments, und Sittenlehren in Erzählungen oder des Lese-
buches 1tes Stück.

3. Schulgesetze, wodurch die Schüler zu einer weisen und christlichen
Aufführung angeleitet werden.

Diese sind im Methodenbuch enthalten.

4. Gebethbuch für den Landmann.

- b. Im wissenschaftlichen Fache.

1. Das A. B. C. oder Namenbüchlein.

2. Lesebücher — die zwey obenbenannten.

7. Vorschriften sind diese?

1. Anleitung zum Schönschreiben nach Regeln und Mustern.

2. Anleitung zur Rechtschreibung.

3. Anleitung zur Rechenkunst in zween Theilen.

4. Anleitung zur Verfertigung der gemeinen im Leben vorkommen-
den schriftlichen Aufsäzen, und vorzüglich der Briefe.

8. Die Schule wird alle Schultage 4 Stunde lang ohne unterbrechen gehalten.

9. Klasseneintheilung wird also geübt? Die sämmtlichen Schüler werden
in drey Klassen abgetheilt, und wird in jeder Klasse folgendes gelehrt.

- a. In der ersten Klasse.

1. Die Kenntnis der Buchstaben, oder aller Alphabete.

2. Die Tabelle von Erkenntnis der Buchstaben.

3. Das Buchstabiren der einsilbigen Wörter bis zum 3ten Abschnitt
des Namenbüchleins.

4. Der kleine Katechismus, das ist: die Haupttabelle des Katechis-
mus sammt beyden Auszügen..

- b. In der 2ten Klasse.

1. Die Tabelle von dem Buchstabiren.

2. Das Buchstabiren vom 3ten Abschnitte des Namenbüchleins bis
zum Ende.

3. Das Schreiben des kleinen und großen Kurrent alphabets nach
den 10 Numern.

4. Die Rechenkunst in den 4 Rechnungsarten gleicher und ver-
schiedener Gattungen.

5. Die erweiterten Katechetischen Tabellen.

- c. In der 3ten Klasse.

1. Die Tabellen von dem Lesen.

2. Das Lesen des Namenbüchleins, und der beyden Stücke der Lesebücher.

3. Ferner Uebung im Schreiben durch Abschreiben verschiedener Muster aus der Anleitung zu den schriftlichen Auffäzen.
4. Die Rechtschreibung.
5. Die Anleitung zu den schriftlichen Auffäzen.
6. Die Rechenkunst in den 4 Rechnungsarten mit gebrochenen Zahlen, und die allgemeine Regel.
7. Die erweiterten katechetischen Tabellen.

III. Personal verhältnisse.

10. Von dem Schullehrer.

- a. Der Schulmeister hat bishäro die Gemeinde bestellt und zwar auf diese Weise? laut Vorschrift.
 1. Soll er eines fromm Exemplarischen Lebenswandels seyn, damit er den Kindern, daß was er sie mit den Worten lehren solle! auch mit den Werken vorleuchte.
 2. Soll er bedacht sein, den Kindern alle gute Tugenden einzupflanzen, und alles böse abzugewöhnen, damit selbe zu guten Christen, und endlich zu gut und nützlichen Bürgern gebildet werden.
 3. soll er schuldig seyn, von Allerheiligen an bis zu Ende Aprill die Schule halten; und alle Schulkinder, selbsten und nicht durch andere unterrichten und Lehrnen.
 4. Soll er die Armen (daß ist: die welche es für ein Almosen begehren) ohne Bezahlung zu Lehrnen schuldig sein, und solchen armen Leuthen ihre Kinder mit allem guten Willen in die Schule aufnehmen.

Anmerkung. Wann aber im Frühling nicht mehr soviel Kinder die Schule besuchen, daß er für ein Tag 10 od. 12 Schilling für seine Belohnung bekommt! so ist er die Schule nicht mehr schuldig zu halten; solten ihm aber die Eltern der Schulkinder obgesagte 10 oder 12 sch. bezahlen wollen, so ist er schuldig die Schule im sommer auch zu halten.

- b. Der Schulmeister heißt mit Tauf- und Geschlechts:Namen? Johann Joseph Mutter.
- c. Ist gebürtig von Erßfelden aldaiger Gemeinde.
- d. Ist 42 Jahr alt.
- e. Ist verheyratet, hat Sechs lebendige Kinder.
- f. Ist 9 Jahre und 4 Monat in daiger Gemeinde Schullehrer.

- g. Ist vorhin in Militärischen Diensten? nämlich $7\frac{1}{2}$ Jahr! bey der Compagnie de Schmid Regiment de Castella. Das ist Infanterie Suise. hat von erster Jugend an, grosse Begürde für Wiesenschaften und Künsten zu Lehrnen.
- h. Ist zugleich neben diesem Schulamte, von der Gemeind für Pfarrkirche und Kappellen in Jagdmatt, bestellter Organist.
- j. Ist auch neben diesen Verrichtungen ein Buchbinder.
11. Schulkinder überhaupt besuchen die Schule?
- a. im Winter? Knaben? 24 bis 28; Mägdchen? 22 bis 30.
- b. im Sommer? etwas weniger.
- IV. Ökonomische Verhältnisse.
12. Schulfond, oder Schulstiftungen sind keine vorhanden. auch weder von Kirchen- oder Armgut, fliessen keineswegs für den Schul-Mr. gar nichts hör.
13. Schulgeld, welches eingeführt, ist dieß?
- a. Hat er alljährlich von der Oberkeit zu Ende Aprill bey dem Land-seckelmeister zu beziehen an Geld gl. 10.—
- b. wegen den Oberkeitlichen Mandaten auszufinden gl. 2.10.—
- c. hat er von jedem Schulkind, welches nicht gar zu Arm ist. für ein jeden Schultag Angster 3 zu fodern. Der ganze Betrag dieser Schulkinder im vorletzten Sommer war gl. 14.12. im Winter vorletzt — gl. 15.24.
14. Schulhaus ist keines, auch kein Schulstube. Das Hauß, welches er bewohnt ist also ein Privat Haus, in welchem sich auch eine Schulstube einfindet. und Muß der Schul Mr. alljährlich auf St. Martini tag wegen den darauf hafteten Capitalien Haußzins bezahlen gl. 35.— An Holz soll ein jedes Schulkind Täglich ein Scheitholz mitbringen. Nota. Vorletztes frühe Jahre, hat die Gemeind dem Schul-Mr. wegen dem Unterhalt der Schulstube für an Hauß Zins an Geld bezalt Gl. 19 schl. 30. Der ganze betrag für das vorletzte Jahre, für Schulgeld und Unterhalt der Schulstube war in allem zusammen! Gl. 59 schl. 26.

Ännmerkungen über die vor angestellten Antworten.

Erstlich. Die Entfernung des Schullehrers ist Ursache dessen, weilien in gemelter Gemeine kein Hauß für die Schule erbauet ist.

Zweyten. Daz sich in dieser Gemeine Schulkinder befinden (ich will sagen, welche sollten die Schule besuchen) nämlich vom 7ten bis ins 12te Jahr, alte Kinder, zählet man überhaupt wenigstens bis 70. Daz aber von ermelter Summa Kinder, auf einen tag in der Schule sammtlich nicht mehr als 30, 35 oder etwann meistens bis 40 erscheinen. — Daz vermöchte ja nur ganz gewiß, die alte und sehr schlechte Regierung, den: da weißt man verschiedene Ursachen einzuwenden. Z. B. wann der Schul-Mr. sich als pflichtmäig verhalten will, und die Kinder in die Schule aufrufe? Da heißt es, ich bin ein gefreyter Landmann, oder, meine Kinder sind noch zu Jung, und? wann sie aelter sind, so will man gar keine Zeit mehr entpören, für die Kinder etwas zu Lehrnen, u. s. w.

Dritens. Die Schulbücher, welche ich angeschafft so vor angezeigt, sind von dem Pater Nivard Krauer, dazumal Kapitular in St. Urban, welche ich eben am nützlichsten befunden, und für welche Bücher mir der Pfarrer die gütigkeit gehabt, und vieles an die Kosten ausgehalten.

Sollten aber für die Landschulen mehrere und nützliche Bücher angeschafft werden, in geringem Preiß, so wäre es mir sehr lieb. — weilen ich dadurch Hoffnung fassen dürfte! nach meiner Standespflicht. jimmermehr gut gesittete Bürger zu pflanzen. welches ist sonderlich hochst nöthig wär, besonders bey uns in Waldstätte

Vierten. Daz ich eben also bevor ich dieses Lehramme angetreten mich in Militärischen Diensten befande, daz kann ich noch mit mein erhaltenen Ehrenschriften beweisen. — solche Jahre wendete ich neben meinen Dienstpflichten gänzlich an? für Lesen und Schreiben zc. auch für Musik, und buchbünden (es kann also jeder Jüngling einsehen, daz das Militärische Leben nicht zum Nachtheil, sondern. daz jeder vielen Nutzen daraus schöpfen kann, wenn er nur will.) ich kann mit Wahrheit bezeugen, daz ich viele nützliche Sachen dabey erlernet habe. Daz ich aber auch Kosten und sehr viele Mühe, dazu angewändt, ist ganz klar, den: das wenige, welches mir von meinen Eltern Erbschalben zu kam, Verwändete ich gänzlich zum Lernen.

Bishero aber that es mich sehr oft befränken, das ich fühlen müste!

Daz wegen vor Jahren bis dahin, eine sehr schlechte Regierung Ursache war, daz viele die etwas erlernet, so mit mir elendiglich unter einem böß und harten Joch schmachten müssen, das heißt: wie bey alter Regierung alles so schädlich verdorben war; oder? muß nicht in vielen Gemeinen eine solche Lehr- und Kunstußung, mit einer sehr schlechten Belohnung; ja sogar öfters bey solchen unverständigen Leuthen nur zum Gespötte dienen.

Ich könnte noch vieles beweisen über solche alte schlechte Gesetz-Verhaltung, Ja dem Allerhöchsten ist es bewußt! wie viele gut denkende, für

gute Sitten und ächte Bürger zu pflanzen, all jhr Mühe und Arbeit, in seufzer unter einer so Schlechten Regierung müssen sehen mit wenigen Früchten davorbey streichen.

Ja ja? ich könnte auch sehr vieles zu verschiedenen Zeiten, an die Minister, Gesetzgeber, und Verfasser der Volksblätter (welche ich bis dahin nach möglichstem Fleiß benützte) melden. Z. B. von unterschiedlichen Gesprächen, Klagen, oder Unwillen Jetziger Staatsverfassung &c.

Allein wegen der allzusehr geringen Belohnung, die ich bishäro für meinen Schuldienst und andere Verrichtungen empfangen, bin ich genöthigt ja nicht die geringste Zeit zu erspahren; sondern bin gezwungen, fast bey Tag und Nacht für den nothwendigen Unterhalt meiner Haushaltung mich zu bemühen, wann ich meine noch junge Sechs Kinder (die anoch unerzogen) will vor dem Bettelstab hüten und ernähren.

Doch ist einmal die Zeit herbey wo ich Hoffen darf, es werde besser werden, ja wenn eine gute Einrichtung der Schulen Vollzogen wird, so dürfen die Väter der Gesetze auch versichert sein, daß nicht nur die Religion, sondern auch Sitten guter Bürger und Rechtschaffenheit sich wiederum werde hervorzeigen. Den durch eine Rechtschaffene Schulordnung bin ich und viele andere, beglaubt. daß nicht nur bey Jungen sondern auch bey aeltern Leuthen, vieles kann bewirken, Gewiß? es ist ein der sichersten Vortheile, für die Helvetische Staatsverfassung, Eine rechtschaffene Einrichtung der Schulen überhaupt; wir dürfen nur von grund aus beherzigen, den Eyd welchen wir insgesamt für Gott und die Gesetze, welche er uns darbietet geschworen haben, so wird gewiß jeder Bürger wohl bedacht sein auf die Konstitution und aller guten Ordnung hände darbiethen für den Wohlstand Helvetien.

Gott gebe uns allen sein Segen.

Ich empfehle mich unterthänigst mit aller Hochachtung.

Johann jos. Mutter, Schul-Mr.

in der Gemeind Erstfeld.

Schule Wassen.

1. Ist es eine eigene gemeind = Eigene gemeinde.

Zu welcher agentschaft = Wassen.

Zu welchem district = An der Math.

2. Entfernung der Häuser = 12 haußer ein halbe stund, mehr 14 Ein Viertel stund, und einige etwas näher.

3. Namen des schuhbezirks der gehörigen hauser = Waniffluo, Urschlaue, Dieten, Afensprung, Leggenstein.

Zu jedem wird die entfernung von schuhlorth = Wanigfluo, urschlaue, watigen, Dieten, asensprung ein halbe stunde einige etwas näher.

4. entfernung der benachbarten schuhlen = Geschnen und Meyen ein gute stund und Geschneralp 4 stund. Haltet jeder Caplan die schuhl.

5. Was wird in der schuhl gehrt = schreiben, und lesen.

6. werden die schuhlen nur im winter gehalten = Nur im winter.

7. schuhlbücher, welche seynd eingeführt = Die Namenbüchlein von sant Urban, und unterschiedliche Brief, wie auch lateinische und Teische büchlein.

8. wie wirts mit denen uorschriften gehalten — ich schreibe ihnen vor nach meiner hant.

9. wie lang taurt täglich die schuhl = etwa $2\frac{1}{2}$ stund.

10. seind die kinder in wasen getheilt = Nein ohne die gelehrtern, und fleißige werden vrnangesezt.

Personal verhaltniße.

11. Wer hat bisher den schuhl Meister bestelt, auf was weiß = Die ganze Pfargemeinde.

Wie heißt ehr = johanes Mathe Regli.

wie alt ist ehr = 37 jahr alt.

Wo ist ehr vorher gewesen = in ursern, und Kloster Disentiss lehre ich orgeschlagen.

hat Ehr Nebent dem Lehr Ambt noch andere verrichtung: welche = ja Orgeschlagen, und singen.

Wie vil kinder besuchen die schuhl über haubt = sehr ungleich der mahlen 24.

Ekonomeische verhaltniße.

13. schuhlfond ist der Gleichen vorhanden = Nichts.

woher fließen seyne ein kinften = Die alt Regierung bezahlt mir jährlich Gl. 10.

14. schuhl Gelt ist eines eingeführt = ja ein Kind soll alle Tag 3 angster sambt einem scheit Holz geben die armen aber nichts. ist alles arm.

15. schuhlhaus = keines sondern ich habe in meinem Haus ohne bezahlung. der mahlen aber in des Caplan Müller Haus.

16. Einkomen des schuhllehres = schon oben gemeldet, und nichts weiter.

N. Daß in diser pfarrey die schulen so wenig geachtet wird, ist höchsten zu bedauern.

Geschrieben den Aten Merzen 1799

in Wasen des Canton Waldstetten
district An der Math

Johan Matheus Regli
schuhl Mr. bey der pfarrkirchen.

Schule Seelisberg.

Hier ist nur eine schuhl, welche von einem jeweilenden Pfahrhelfer, oder bey abgang deszen, von dem herren Pfahrherren bis dahin Unterhalten worden. Die schuhlstube, ist meine Wohnstube.

Die Zahl der schühler laßet sich auf einem berg, wo die häuser fast stunden Weith von den seithen her entfernet Seynd, nicht wohl bestimmen, weilen die nächern nur eine Viertelstund entlegne villmahl von Wind und Wetter abgehalten werden. Die schuhl kann von knaben und Magden besucht werden. Der Lohn von jedem schühler ist per tag 3 angster, welche die Eltern oder Vorminder solchr Kinder bezahlen müssen. Bis dahin hatte der schuhlehrer noch überdis von dem hohen Magistrat von Ury Jährlich zu beziehen gl. 10.

Die schuhl Wird nur den Winther hindurch von dem anfang des hl. advents bis sambstag vor dem hl. palm Sontag einschließlichen besucht, und zwar in der fruhe nach dem Gottesdienst bis 11 Uhr, nachmitag von 12 bis 2 Uhr.

In der schuhl Wird gelehrt geschribnes oder getruft. Die bücher seynd correspondens brief und andere zerschidene schrifften.

Die Vorschriften seynd currente schrifften. Die Kinder entscheiden sich durch mehrere oder mindere Käntnußen.

Diese helferey ist mit be-Willigung des Bischofen von denen Pfahrgenößen aufgerichtet worden vorderst zur Ehre Gottes, und zum heil der Seelen, wie auch zur hilf eines jeweilenden Pfahrherren.

Das Einkommen eines jeweilenden Pfahrhelfers ist wochentlich gl. 2. schl. 20. Das Pfundhaus ist 1781 von dieser Pfahrgemeind errichtet, und wird auch von den Kirchen güttern Unterhalten.

Mein Nahmen ist Felix Joseph Reiser gebohren zu hergiswihl anno 1743 den 13. april.

Meine gesundheits Umständ seynd von Natur aus schwach, Und das alter machen Sie (nach dem sprichworth) noch schwächer. Senectus ista est morbus.

Meine studien habe ich gemacht zu lucern p 5 Jahr, zu Brig in Valesia p 2 Jahr, Und zu Constanz p 2 Jahr. hernach kame ich als caplan in die göschner alp 2 Jahr, von dar in das Thal Meyen p 3 Jahr, von dar wider auf hergiswihl als Vicarius, allda blibe ich bis 1786 im heümonath. Von diser Zeit tratte ich die helferey auf seelisberg an, welche ich bis dahin beleydet habe.

Meine Lieblingsbeschäftigungen, seynd bey Mattigkeit die Ruh, bey Hunger die Speiß, bey Durst das Trank, Insgemein aber Varietas Sapit.

Schule Ettinghausen.

1. Lokalverhältnisse.

1. Die entfernung der häuser zum schull bezirk, Seint einige eine halbe Stundt, weit, einige auf den Bärgen eine stund, die Mittlern eine Viertel Stund, weit, Vom Schull haus entfernet.

2. Zu diesem Schuoll bezirk komein keine andere kinder, als die von Ettinghausen, die in den Bärgen haben 4 häuser, die in der Mite Ungefähr 18, Und in der Nähe 21 aus welchen kinder können in die Schule geschickt werden.

2. Unterricht.

3. In dieser Schulle wird gelehrt, Deutsch Schreiben Und läsen, wie auch das lateinische.

4. Die Schulle wird in diesem Schule haus, nur im winter gehalten, Von martini bis mejen.

5. Zu dem Trukten läzen zu lehren, gibt man den kindern a. B. c. Biechli nach anleithung der Normalschule in Sankt urban. Zu dem geschribenen gibt man den kindern auch a. B. c. bichle darnach andere geschrifften zu lehren.

6. Vorschriften gibt man den kindern erstlich das a. b. c. wan sie selbes erlehrnet, gibt man ihnen Deutsche Vers Und So wan sie lateinisch lehren.

7. Die Schule wird Täglich 3 Stundt gehalten.

8. Die kinder Seind in klasen getheilt, als namlch die So lateinisch lehren, die Deutsch lehren, Und die So getruktes lehren, die gelehrensten alzeit Voran.

3. personal Verhältnisse.

9. Den Schulmeister hat bis anhin die gemeind bestelt, er hat Sich aljährlich Vor der gemeind Stellen miesen, Und Um bestätigung anhalten.

Mein Nammen ist Joseph andreas Rämi Von ettinghausen, und bin alzeit alda gewäsen, Und alda gebürtig.

Mein alter ist 52 Jahr. Kinder habe ich 3 Und ein alte frau. Schuollmeister bin ich Schon 34 Jahr alezeit zu Ettinghausen.

Ich hab Vorhero kein andern beruoff, als in die schulen zu gehen Und neben dem lehramt, habe ich die Verrichtung die orgel zu Schlagen, Und bin jetzt Under agent.

10. Schulkinder Seind Vor Veränderung der Dingen einige Jahre 35, einige bis 20. Und Sofort jedes Jahr mehr old weniger.

4. oekonomisch Verhältnis.

11. Schull fond ist keiner, meine einkünfften Seind aus einer Bruderschaft

gl. 14 an posten, welche nur 9 für 10 Bezalt werden, Und gl. 10 jahrlohn
Vom Stadt, ist also mein ganzes einkommen für die Schuoll zu halten gl. 22. 24.

12. Weiters habe ich kein Schulgelt zu beziehen, Noch an gelt, noch an
posten oder von den kindern oder dern eltern Noch weder wein, getreid Noch holz.

13. Schulhaus ist keines ich hab in meinem eigenen hauß die Schule, es
bezalt mir Niemand Nichts, weder an das haus Selbes zu erhalten Noch haus-
zins, Noch anderes, ich kan mich Und meine familie, famerlich ernehren. Und
muß Sehr mangell leiden.

Ich Joseph Andreas Rami Schulmr.
zu Ettinghausen.

Schule Seedorf.

I. Lokalverhältnisse.

1. Die zu dem Schulbezirke gehörigen Häuser, welche in dem Umkreise
einer Viertel Stunde vom Schulhause entfernet sind, sind an der Zahl 27 —
in dem Umkreise einer halben Stunde 3 — und einer Stunde 3.

2. Zum Schulbezirke gehört Oberdorf — oder Dörfchen, Unterdorf oder
— Dörfchen, und Bolzbach ein Weiler. Oberdorf ist vom Schulhause entfernet
beynahe 1 Viertel Stündchen, Unterdorf nächst beym Schulhause, und Bolzbach
 $\frac{1}{2}$ Stündchen. Schulkinder sind von 16 bis 22 und Entfernung der benach-
barten Schulen auf eine Stunde im Umkreise Altorf, Altighauzen, und Slielen.
Altorf $\frac{1}{2}$ Stund, Altighauzen und Slielen 3 Viertel Stündchen.

II. Unterricht.

3. in der Schule wird deutsch schreiben und lesen gelehrt sowohl ge-
trüftes als geschriebenes.

4. die Schule wird von St. Martini bis Ostern gehalten.

5. in der Schule werden gebraucht die Nahmen- und Lesebüchlein nach
der Anleitung der Normal Schule in St. Urban.

6. jedem Kinde wird eine besondere Vorschrift gegeben und am Ende
der Schule eines jeden Schrift gepriffet: bisweilen werden auch auf einer Tafel
mit der Kreide Buchstaben gemacht.

7. Die Schule dauret vormittag ungefehr drey Stunde.

8. Diesen Winter hat man angefangen die Kinder in Klassen abzutheilen.

III. Personalverhältnisse.

9. Nach alter Gewohnheit ist die Schullehre mit der Seelsorge verbunden.
Die Erwählung des einten zieht die Beschwerden des andern nach sich.

Heiße Kasper Imhof von Bürglen, habe das 31. Jahr angetreten und bin chatholischer priester ohne Kinder, bald 14 Monate Schullehrer, vorher Kaplan zu Bürglen. Neben der Schule noch die Beschwerden der Pfarrei.

10. überhaupt kommen 18 bis 20 Kinder in die Schule = mägdchen 8 bis 9 -- Knaben 9 bis 11.

IV. oekonomische Verhältnisse.

11. Schulfonds sind keinen Heller. Dieses ist genug auch zur Beantwortung der 3 andern Fragen. Als Lohn habe ich Nichts als Vertrüß. Das Schulhaus ist der Pfarrhof:

a. deßen Zustand ist anständig: er ist aber nicht als Schulhaus eingereicht. Die Schule muß man in der Wohnstube halten. Die Besorgung desselben steht unter der Gemeind; doch nicht als Schulhaus; sondern als Pfarrhaus.

12. Der Schullehrer hat als Schullehrer nicht das geringste Einkommen; kaum einen leeren Dank; als was er jährlich oberkeitlich empfießt, nemlich so viel mir bewußt, einen kleinen Thaller.

Gruß und Hochachtung.

Schule Sisikon.

I. Lokalverhältnisse.

1. Entfernung der zum Schulbezirk gehörigen Häuser? (Diese wird nach viertel Stunden bestimmt; es heißt z. B. innerhalb des Umkreises der nächsten viertelstunden liegen 14 Häuser. innenhalb des umkreises der zweyten ein ganze und halbe Viertelstunde 2 Häuser. und innenhalb des Umkreises der dritten eine Stund. wie auch noch innenhalb des Umkreises der vierten eine Stund und eine halbe dazu, auch bis auf zwey und noch mehr.

2. Nämnen der zum Schulbezirke gehörigen Dörfer, weiler, Höfe? Ant. daß Dörflein Sisikon und noch einige zerstreute Häuser gehören hierher in die Schul, denn diese gehören zum Dörflein. Es besuchen einige die Schulle, welche in der Pfarrei Morschach gelegen sind.

a. zu welchem wird die Entfernung vom Schulorte? Ant. einige Kinder kommen von der Nähe her und andere haben wirklich 1 halbe Stund weit.

b. Die Anzahl der Schulkinder die dahin kommen, gesetzt? Ant. 7 Kinder aus der Pfarrey Sisiken und 8 aus der Pfarrei Morschach.

3. Entfernung der Benachbarten Schullen? Ant. Auf eine und Halb Stunde im umkreise, auf Riemestalden 2 Stunden.

a. Ihre Nämnen? Ant. in Morschach.

b. Die Entlegenheit einer jeden? Ant. bis auf Morschach in die Schulle ist $1\frac{1}{2}$ Stund.

II.

4. Was wird in der Schulle gelehrt? Ant. abc Namenbüchlein, den kleinen Katechismus, andere lehren geschriebne Sachen.

5. Werden die Schulen nur im Winter gehalten? Ant. Ja. Wie lange? Ant. den 6 christmonat 1798 hat die Schul ein Anfang genommen, und dauret bis auf Ostern.

6. Schullbücher, welche sind eingeführt? Ant. daß Namenbüchlein, den kleinen Katechismus und geschriebne Sachen.

7. Vorschriften, wie wird es mit diesen gehalten? Ant. daß die Kinder sich stil und ruhig in der Schul aufhalten müssen.

8. Wie lange dauret täglich die Schulle? Ant. 2 Stund.

9. Seynd die Kinder in Klaßen getheilt? Ant. Nein, Hier kann man die Kinder nicht wohl in Klaßen abtheilen, weil die Schulle nicht lang dauret.

III. Personalverhältnisse.

10. Schullehrer, wer hat bisher den Schulmeister bestellt? Auf welche Weise? Ant. die ehemalige Regierung.

a. Wie heißt er? Ant. Heinrich Ludwig Kaiser.

b. Woher ist er? Von Zug.

c. Wie alt ist er? 28 Jahr.

d. Hat er Familie, wie viel Kinder? Ant. Keine.

e. Wie lang ist er Schullehrer? Ant. 3 Jahr war ich Schullehrer, im schreiben und lesen unterrichtete ich Kinder; ich hab aber selbe für mich partikellar aufgericht in Zug zum Nutzen der Jugend.

f. wo ist er vorher gewesen? Ant. in Zug. Was hat er vorher für einen Beruf? Ant. In Zug ware ich nahe bey der Stadt, ohngefehr ein gute Viertelstund davon entfernt, frühmeßer und Christenlehrer in der Schützengel Kapel $2\frac{1}{2}$ Jahr lang.

g. Hat er jetzt neben dem Lehramte noch andere Verrichtungen? welche? Ant. Pfärrliche Verrichtungen.

11. Schulkind, wie viele Kinder besuchen überhaupt die Schulle? Ant. 15 Kinder. Im Winter Knaben 10. Mädchen 5. Im Sommer? Ant. ware kein Schul.

IV. Ökonomische Verhältnisse.

12. Schulfond (Schulstiftung) Ant. nichts.

- a. Ist dergleichen vorhanden? Nichts.
- b. Wie stark ist er? nichts.
- c. Woher fließen seine Einkünfte? Ant. von der ehemaligen Regierung.
- d. Ist er etwann mit den Kirchen oder armen Gnt vereinigt. Ant. Nein.

13. Schulgeld ist eines eingeführt? welches? Ant. Die alte Regierung nämlich der Landsseckelmeister zahlte jährlich für die Schul 10 gl. Und für Urthel und Mandat zu verlesen 2 gl.

14. Schulhaus? Ant. ist keines, die Schul halte ich im Pfarrhof.

- a. deßen Zustand; neu oder baufällig? Ant. kein eignes ist dazu gewidmet zum Schul halten.
- b. Oder ist nur eine Schulstube da? Ant. nur eine nämlich die Wohnstube. In welchem Gebäude? Ant. im Pfarrhof, und dieser ist baufällig.
- c. oder erhält der Lehrer in Ermanglung einer Schulstube Haushalt? Wie viel? Ant. Nichts.
- d. Wer muß für die Schulwohnung sorgen, und selbige im baulichen stande erhalten. Ant. die Gemeinde Sisiken unterhält den Pfarrhof und dieser ist das Schulhaus.

15. Einkommen des Schullehrers?

- a. an Geld wie oben gemeldt. Getreide, Wein, Holz. A. Nichts.
- b. Auf welchen Quellen? abgeschaften Lehengefallen nichts. (Zehnten, Grundzinsen)? nichts.
- c. Schulgeldern? Nichts.
- d. Stiftungen nichts.
- e. Gemeinds Käsen? nichts.
- f. Kirchengüter? nichts.
- g. zusamengelegten Gelder der Haushälter? nichts.
- h. Liegenden Gründen? Ant. Nichts.
- i. Fonds, welchen? (Capitalien) Nichts.

Sisiken Pfarrer Keiser.

Schule Irenthal.

I. Lokalverhältnisse.

1. Entfernung der zum Schulbezirk gehörigen Häuser? Innerhalb des umkreises der nächsten Viertelstunde liegen 24 Häuser. Der zweyten 14. der dritten 10. der vierten 11.

II. Unterricht.

2. Was wird in der Schule gelehrt? Schreiben, und Lesen.
3. Werden die Schulen nur im Winter gehalten? wie lang — Ja. — ohngefähr von Martini Tag bis nach Ostern.
4. Schulbücher, welche sind eingeführt? Eigentlich — Keine.
5. Vorschriften, wie wird es mit selben gehalten — Sind eigentlich keine vorhanden, der Lehrer bestimmt, macht sie selbst.
6. wie lang dauert täglich die Schule? Ohngefähr 2 Stunden, auch hier ist nichts bestimmt; kommt auf Belieben des Lehrers ab.
7. Sind die Kinder in Klassen getheilt? Nein.

III. Personalverhältnisse.

8. Schullehrer

- a. Wer hat bisher den Schulmeister bestellt? Ein jeweilender Pfarrer ist hier Schullehrer. Das Kollatur Recht hat die Gemeinde.
- b. wie heißt er? Joseph Imholz
- c. wo her ist er? aus dem Kirchgang Uttinghausen District Altdorf
- d. wie alt 34 Jahr.
- e. Hat er Familie? Eine magd.
- f. wie lang ist er Schullehrer? Hier — vier Jahr.
- g. wo ist er vorher gewesen? Zu Unterschächen als Pfarrhelfer und Schullehrer.
- h. Hat er neben dem Lehramte noch andere Verrichtungen? welche? Wie schon gesagt; der Schullehrer ist zugleich Pfarrer.

9. Schulkinder. Wie viele Kinder besuchen überhaupt die Schule? Ohngefähr von 25 bis in 35. Knaben gegenwärtig 14, Mägdchen 17.

IV. Ökonomische Verhältnisse.

10. Schulfond. (Schulstiftung) Hier keine.
 11. Schulgeld. Ist eines eingeführt? welches? Keines. Die Eltern der Kind bezahlen gar nichts.
 12. Schulhaus Ist das Pfarrhaus
 - a. deßen Zustand? Baufällig; der aufzubesserung sehr vonnöthen.
 - b. wer muß für die Schulwohnung sorgen, und selbige im Baulichen Stande erhalten? Die Kirche, welche aber selbst arm.
 13. Einkommen des Schullehrers.
 - a. Geld Jährlichen zahlte die alte Regierung Gulden 10. und darin besteht das ganze Einkommen des Schullehrers allhier; fallen hiermit die übrigen Fragen von Selbsten weg. Gruß und Achtung.
- Isenthal, den 10. Febr. 99. Jos. Imholz, Pfarrer.

Schule Flüelen.

I. Über Lokal Verhältnisse.

1. Entfernung der zum schulbezirk gehörigen Häuser im Dorf 61, außert dem Dorf seind Häuser? — 14. Die Entfernten Häuser? — 9.
2. Die 2te klazz. der zum schul gehörigen häuser seind alle Höff. Die 3te klazz. seind in dennen Bergen.
- a. In Jedem wird die Entfernung — $\frac{1}{4}$ stund
- b. und die anzahl der schulkinder, die daher kommen. gesetzt? — keine.

II. Ueber unterricht.

3. Was wird in der schule gelehrt? — Deutsch u. Latein Läzen u. schreiben.
4. werden die schullen nur im winter gehalten? wie Lang? daß ganze Jahr.
5. schulbücher. welche seind Eingeführt? — der cathechismus. und andere geistliche Lese Bücher.
6. Vorschriften. wie wird es mit diezen gehalten? — Deutsch. Latein sambt Fractura.
7. Wie Lang. dauret täglich die schule? — Morgens. 1. stund und Nachmittag. 2. stund.
8. seind die kinder in kläzen abgetheilt? — In Latein und deutsche.

III. Ueber Personal Verhältnisse.

9. schullehrer
 - a. Wer hat bisher der schul Mr. bestellt? — die Dorfschaft.
 - b. wie heißt Er? — Jost Leonhi Huober.
 - c. Wo her ist Er? — Von Hochdorf.
 - d. Wie alt? — 32 Jahr.
 - e. Hat er Famillie? wie viel kinder? — Ehefrau. Sambt 6 kinder.
 - f. Wie lang ist er schullehrer? — 10 Jahre.
 - g. Wo ist er vorher gewähzen? — bey dennen Eltern.
 - h. Hat er Jetz Neben dem Lehrambt noch andere Verrichtung? Organist.
10. schulkinder. wie viel kinder besuchen, überhaupt die schule?
 - a. Im Winter? Knaben 10, Mädchen 9.
 - b. Im Sommer? Knaben 7, Mädchen 5.

IV. Ueber oekonomische Verhältnisse.

11. schulfoundation
 - a. Ist der gleichen vorhanden? — keine.
 - b. Woher fließen seine Einkünfte? — Von der Obrigkeit 10 gl.
12. schulgeld. Ist eines eingeführt? welches? — alle fröntasten von jedem kind 15 schl.

13. schul Hauß.

- a. deßen Zustand. neü oder baufähig? — In guter Ordnung
 b. oder ist nur Eine stuben da? — Eine. In welchem gebäude? —
 In der Wohnstuben. Wer muß für die schul Wohnung sorgen?
 — Die Dorffschaft.

14. Ein Komen des schul Lehrers.

- a. An Geld. getreid. Wein Holz? — nichts.
 b. aufz welchen Quellen? —
 c. aufz abgeschaffnen Lehren gefählen. zehnden. grundzinzen? — nichts.
 d. Gemeinds kaffen? — 9 gl. Ligenden gründen? — Ein hanfgarten und 1. haußgertli.

Schule Unterschächen.

I. Lokalverhältnisse.

1. Entfernung der zum Schulbezirk gehörigen Hauser! Antwort Im Dorf und eine Viertel Stund vom Dorf, befinden sich 30 Haußer eine halbe Stund vom Dorf 15 Haußer, eine Stund vom Dorf bis 30 Haußer, 7en andre befinden sich ein Stund und ein halbe vom Schulorte, oder Dorf.

2. Namen der zum Schulbezirke gehörigen Dörfer, Weiler, Höfe. a) das Dorf Unterschächen wo die Schul gehalten wird. Schweidaker ein Hof, Rieth ein Weiler, Pliggerig ein Weiler, Eggen ein Hof, Halten ein Hof, Akerli ein Hof, Stüzi ein Hof, Urigen ein Weiler. Diese Höf und Weiler sind ein halbe Stund vom Dorf entfernt. — Sturnen ein Weiler, Lehmadt ein Weiler, Brunnenbergli ein Hof, Weyd ein Hof, Studz ein Weiler, Schwanden ein Weiler, im Vorderberg ein Hof, im Berg ein Hof, Steinbergli ein Hof, Ebnetli ein Hof, Pladtenberg ein Hof, Windeggen ein Hof, diese Orter sind eine Stund vom Schulorte entfernt, Äsch ein Weiler, Schwanderberg ein Weiler, Gefreiter ein Weiler. Diese Weiler sind 1 und ein halbe Stund vom Schulorte entfernt.

II. Unterricht.

3. Was wird in der Schul gelehrt? Ant. schreiben und lesen.
 4. Werden die Schulen nur im Winter gehalten? Ant. Ja. Wie lange?
 3 Monat lang.
 5. Schulbücher, welche sind eingeführt? Antwort keine. jedes Kind bringt zum lesen mit, was es hat, oder von andern Leüthen zum lernen bekommt.

6. Vorschriften, wie wird es mit diesen gehalten? Diese verfertigt der Schullehrer gratis.
7. Wie lang dauert täglich die Schule? Antwort 4 Stund.
8. Sind die Kinder in Klassen getheilt? Nein! —

III. Personalverhältnisse.

9. Schullehrer. a. Wer hat bisher den Schulmeister bestellt? Antwort. a. Das gesammte Volk. Auf welche Weis? elend, so zu reden ohn' Hilfe, ohn' Lohn.
- b. Wie heißt er? Joseph Joder Imholz.
- c. Wo her ist er? Von unserer Gemeinde.
- d. wie alt? Antwort. 55 Jahr alt.
- e. Hat er Familie? Antwort. ja. Wie viel Kinder? Antwort. 8 Kinder
- f. Wie lang ist er Schullehrer? Antwort 32 Jahr.
- g. Wo ist er vorher gewesen? Antwort allzeit Hier. Was hate er vorher für einen Beruf? Er war zugleich Organist und ist es noch.
- h. Hat er neben dem Lehramt noch andere Verrichtungen? Antwort ja. Welche? Organist Stelle.
10. Wie viel Kinder besuchen überhaupt die Schule? Antwort etwann 36 Kinder.
- a. im Winter? Knaben? etwann 24, Mädchen? etwann 12.

IV. Ökonomische Verhältnisse.

11. Schul fond (Schulstiftung).
a. Ist dergleichen vorhanden? Antwort Nein.
b. Woher fließen seine Einkünfte? Antwort. Er bezog von der vorigen Regierung, für die Schul, und Mandat zu verlesen jährlich gl. 12.
12. Schulgeld ist eines eingeführt? welches? Antwort. Er bezieht täglich von jedem Kind A. 3. und ein Scheit Holz.

N. S. Wegen der schlechten Einrichtung und Lage hiesiger Schule, bleibt mir nichts weiters übrig zu beantworten; Indem hier kein Schul fond, und kein richtiges Schul Haus ist, ich müßte bisher die Schule in meinem selbst-eignen Hause halten.

Unterschreiben, den 19. Hornung 1799.

Jos. Joder Imholz, Schulmeister.

Schule Bauen.

Bauen Dystricht Uri den 15. Hornung 99.

I. Lokalverhältnisse.

1. Bauen ist ein kleines Dörfchen, eine Gemeinde für sich, und gehört zu Pfarre und Agentschaft Seedorf.

2. Alle Häuser die zu dieser Schuhle gehören sind im Umkreise von einer Viertel Stunde, an der zahl 18.

3. Meine Schuhle besuchen 17 Kinder = 3 aus der Nachbarschaft Selisberg und Wizig.

II. Unterricht.

4. und gelehrt wird = lesen, schreiben, rechnen.

5. Die Schuhle wird von Martini bis im May gehalten.

6. Schuhlbücher? — Ich Siebe den Anfangen das Namen Büchelchen nach Anleitung der Normalschuhl in S. Urban. Lesebücher und moralische Erzählungen für Kinder von 8 bis 12 Jahren von Heinrich Herrman. Neues Handbuch der Jugend in Bürgerschuhlen. Ein Leitfaden zum Vorbereitungs Unterricht fürs bürgerliche Leben. Unterhaltungen eines Lehrers mit seinen Schülern über das Leben, die Lehre, die Schicksale und Thaten Jesu für Kinder u. E. Z. Berthe. Gellerts Vabeln. Auserlesene Palmblätter.

7. mit den Vorschriften wird es gehalten nach der Vorschrift von St. Urban.

8. Die Schuhle dauert täglich 4 Stunden.

9. ja in Klassen abgetheilt sind Kinder.

III. Personal Verhältnisse.

10. Der Schuhlehrer ist bis anhin von den gesamten Kirchgenossen durch die Mehrheit der Stimmen gewählt worden.

b. Der itzige heißt Joseph bumbacher von Menzingen und 33 Jahr alt; c. hat eine Mutter, 3 Geschwister zum theile zu unterhalten, f. steht $3\frac{1}{3}$ Jahre im Amt. g. ehevor war Er Kaplan auf dem Satel h. ist zugleich Seelsorger.

11. Als Schuhlehrer zog ich jährlich von der ehemaligen Regierung 6 gl. Das wurde mir allemal im Monat April ausgezahlt, und sonst keinen Angster mehr. reichte nicht hin Papier und Schulbüchelchen anzuschaffen; was ich doch thun mußte, wenn ich meiner Schuhle Eingang schaffen wollte; denn man habe Anfanglich so eine Abneigung gegen meine Lehr Art daß es auf der Spitze stund kein Schuhlekind zu bekommen, ich hielt an man solt es einen Winter probiren, es hat mir geglückt; alles ist so zufrieden daß sie sich einer Andren Methode wiedersetzen würden.

12. Schulhaus ist hier ein schönes und bequemes. wird vom kapellen gut soweit dieses hinreicht, und dann von den Gemeindgenothen unterhalten.

Jos. Bumbacher, Kap. Schul Mstr. des Orts.

Schule Göschenen.

1. Zu welcher Kirchengemeine oder Agentschaft gehört Göschenen? Es gehöret zur Wassner Gemeine,

2. Zu welchem Distrikte? Zum Distrikte Ursern.

3. Zu welchem Kanton gehörig? Ehemals zum Kanton Uri, ist zum Kanton Waldstätten.

4. Entfernung der zum Schulbezirk gehörigen Häuser. Innert des Umkreises der ersten Viertelstunde befinden sich 23 Häuser; innert des Umkreises von $\frac{5}{4}$ Stunden befinden sich 5 Häuser; davon die 4 ersten in einem tiefen Thale, das letztere auf einem steilen Berge steht.

5. Namen der zum Schulbezirk gehörigen Dörfer, Weiler. Göschenen, Alpfrud, Horwen. Davon Göschenen ein par Minuten, Alpfrud eine Viertelstunde, Horwen $\frac{5}{4}$ Stunde vom Schulhause entfernt ist.

6. Anzahl der Kinder die daher kommen. Von Göschenen besuchen die Schule 11 Kinder, von Alpfrud, und Horwen aber besucht wegen Abgang der Jugend Niemand die Schule.

7. Unterricht.

Was wird in der Schule gelehrt? In der Schule wird den Kindern der Unterricht im Schreiben, und Lesen beygebracht.

8. Werden die Schulen nur im Winter gehalten? Wie lange? Im Monath Decembre beginnet ihr Anfang, und endet sich mit dem Schlusse der Fasen.

9. Schulbücher, welche sind eingeführt? Keine.

10. Vorschriften, wie wird es mit diesen gehalten? Der Lehrer mahlt dem Schulkinde eine nach eignem Dünkel vor.

11. Wie lange dauret täglich die Schule? Zween Stunde.

12. Sind die Kinder in Klassen getheilet? Wenn es derer mehrere giebt; so werden sie nach dem Range ihrer Kentnissen in Klassen gesetzt.

13. Personalverhältnisse. Wer hat bis dahin den Schulmeister bestellt? Auf welche Weise? Hier war niemals ein Schulmeister; der Kaplan bekleidete immer dessen Stelle, sowohl in der Kapelle, als auch in der Schule.

Wie heißt er? Georg Meyer ist des Kaplans Name,

Woher ist er? Von Ursern,

Wie alt? 23 Jahre mit 8 Monathen.

Wie lange ist er Schullehrer? Seit dem Antritt seiner Pfründe nemlich 7 Wochen.

Wo ist er vorher gewesen? Etwelche Jahre im väterlichen Hause, drey Jahre in Lucern, $2\frac{1}{2}$ in Rom, im Deutschen, Ungarischen Kollegium, woher er nach Aufhebung desselben vor 8 Monathen wieder zu seinem Vater sich zurückgezogen hat.

14. Hat er ißt neben dem Lehramte noch andere Verrichtungen? Welche? Nebst dem Lehramte habe ich alle Pflichten eines Seelsorgers auf mir: doch mit Ausnahme der Verwaltung des Sakraments der Ehe, welche Pflicht auf dem Bürger Pfarrer zu Massen beruhet.

15. Schulkind. Wie viele Kinder besuchen überhaupt die Schule? Im Winter besuchen die Schule 11 Kinder, darunter sich 5 Knaben und 6 Mädchen befinden. Im Sommer aber ruhet die Schule.

16. Ökonomische Verhältnisse.

Schulfond, ist dergleichen vorhanden? Nein.

Woher fliessen seine Einkünften? Keine.

Ist er mit dem Kirchen oder Armengut vereint?

17. Schulgeld, ist eines eingeführt? Welches? Das Schulgeld fliesset aus dem Vermögen der Schulkind; jedes bezahlt für eine Schule 3 Angster.

18. Schulhaus. Ist keines, das Pfründe-Haus des Kaplans muß dazu taugen.

Dessen Zustand. Neu oder baufällig? Es ist ein altes baufälliges Häuschen.

Oder ist nur eine Schulstube da? In welchem Gebäude? Es ist einzig das Stübchen des Kaplans zum Gebrauche der Schule übrig.

Erhält der Lehrer in Ermanglung einer Schulstube Hauszins? Wie viel? Nichts.

Wer muß für die Schulwohnung sorgen, und selbe im baulichen Stande erhalten? Der Pfründe-Vogt, dem die Sorge für die Erhaltung des Pfründ-Haus es übergeben ist.

19. Einkommen des Schullehrers. An Geld, Getreid, Wein, Holz. Aus welchen Quellen? Nichts.

Wie viel? aus: Abgeschaften Lehengefällen? Schulgeldern? Stiftungen? Gemeinds-Kassen? Kirchengütern? Zusamengelegten Geldern der Hausväter? Liegenden Gründen? Fonds, welchen? Aus allem diesem fliessen dem Schullehrer hier keine Einkünften. Ehemals erhielt der Lehrer 10 Gulden aus der Gemeindeskasse von Altorf. Nun aber, seit dem Göschenen dem Distrikte Ursen

beygesetzt wurde, so blieben auch die benenten Gulden vom andern Distrikte zurück. Von andern Einkünften für den Schullehrer sind keine Quellen vorhanden.

Schulen Andermatt.

I.

Die deutſche ſchul wird gehalten im winter Vor, und Nachmittag 2 ſtunden von 2 ſchullehrern, der Eine Ein Kapuziner, der andere Ein weltlicher. Der Erſtere wurde bis dahin von Einem jeweiligen Provinzial Erwählt, der weltliche aber von der Thallgemeind, der aber nur im winter darzu verpflichtet ist. Der Kapuziner aber haben bis dahin niemahls Ein lehrgelt bezogen, und auch imſommer ſchul gehalten.

Der b. Justinian Kapuziner von altorf iſt nun ſchullehrer, 54 Jahr alt, vor 2 Jahren darzu Erwählt. Die anzahl der ſchul Kinder iſt in diſem Jahr 22 Knaben, 12 Mädchen, oſtmahls ware ſie merklich gröſer, im ſommer aber iſt ſie Kleiner. bei diſen umständen muſ die ſchul im Pfarrhaus gehalten werden. Die bücher ſind ſolche, die man ſolchen im leſen, und ſchreiben noch unErfahrnen zu geben pflegte: den ſo bald ſie nur Etwas weniges Erlehrnt haben, ſo werden ſie Entweder zur arbeit angehalten, oder in fremde länder geschickt, folgsam wären andre bücher unnuſlich —

Bürger Justinian, deutſcher ſchullehrer.

II.

Lateinische ſchul wird Winter und ſommer, Vor und Nachmittag 2 ſtunden gehalten: ſchulbücher ſind die gewöhnlichen und bekannten. LehrJunge hab ich gegenwärtig 6 in 4 Klassen. 1 anfänger der principien, 1. der Rudiment, 3 in der gramatick, 1 anfänger der Rethorick. man ſiehet also aus dem ſchon deutlich, daß ich unmöglich für jeden thun kann, Was ſonſt üblich iſt. Weil dieſe ſtudenten in zu viele Klaſſen getheilet ſind, und ich auch nebst dem zum Kirche und Pfarrdienſte verhülflich ſein muß.

Bisher beſtellte der Bürger provincial der Kapuziner hier den Profeſſor: und ich Joseph Antonius ſchmid Kapuziner von ſchweiz, des Kantons Waldſtätten, des alters 44. vorhin zur abwartung der Kranken in Luzern beſtimmt, bin lezten Herbstmonath 1798 zum ſchullehrer hieher verordnet worden. Das ſchuhlhauſe ſcheinet ſehr übel zugerichtet, weil die Haubtwache in diuem iſt. Ich halte also die ſchule in meinem ſehr engen Zimmer mit großer unbequemlichkeit. ſchuhlgelde bezahlet jeder Discipul dem pfarrer gl. 10. für ein Jahr,

deren aber wirklich 2 wegen ihrer Bedürfniß unentgeltlich unterwiesen werden. übrigens ist mir in diesem fache nichts bekannt.

an der Matt, Districts Ursen,

den 10. Jänner 1799.

Bürger Joseph Antonius schmid
Kapuziner schullehrer.

III.

Unterricht.

Es wird in diesem Dorf an der Matt in der schule nur das schreiben und lesen gelehrt entweder von gedruckten od geschriebenen Namen-Büchlein, zugleich die Vorschriften vom A. B. C. und übrigen Wörteren. Es wird die schule nur im Winter gehalten, als: vom 3. Wintermonat bis den letzten April, und täglich 4 Stunde lang. Die Kinder werden in einer Stube in 2 Klaßen getheilt als: auf einer Seite die Knaben, auf der andern die Mägdchen.

Personal Verhältniß.

Mein Name heist Karl Franz Ruzi, gebohren den 9. Wintermonat 1738 und gebürtig alda, und als schul Meister von der Thal-gemeinde erwählt 1755. War unverheirathet, jedoch ernähren sich 2 Alte geschwisterte bey mir — Ehmals war ich in dem Gottshaus Disendis bey 2 Jahren, Hernach anderthalb Jahre zu Sursee, nun an beyden Orten die Mufict zu erlehren.

Neben den schul und Kirchen Pflichten, hab ich keine andern Verrichtungen, als etwan an einem Sonntag einige gute Freunde zu räziren, welches zwar nicht mein Haupt Profession ist.

Ökonomische Verhältnisse.

Das Einkommen, od. Korpus des Beneficium, wird dem schul Meister von der Kirche od. gestiften Jahrzeiten bezahlt, als. gl. 72. 28. Item die Zufäll von Verstorbenen und gestiften Almosen mögen ungefähr belaufen gl. 49.— Es wird auch nach schon langem Gebrauch in Hl. Weyhnachts-tägen dem schul Meister erlaubt in dem Dorf an der Matt in den Häusern das Neüe Jahr anzuwünschen, und wird ihnen auf freyem Willen fleisch od. andere essenwaare Vergabet, Und mag diese Vergabung ungefähr auf gl. 60 belaufen. schulgeld von jedem Kind ist gl. 1. deren bey 33 dermalen sind, und auf ihren eignen Kosten bezalt wird — das schul-gebäude gehöret jederzeit der Dorffschaft zu, darin die schule gehalten wird. jetzt aber wird es Bey paßirenden Kriegstruppe für das Wachthaus bestelt — und die schule im Pfarrhof gehalten — Haus, Getreide, Wein, Holz, Garten und mus der schulmeister alda, selbst darum besorgt sein, um seinen redlich- und unterhaltungs-Stand fortzuführen.

Anzeichnung, od. Einkommen des schul oder Kirchen-Dienst als:	
Von der Kirche oder gestifteten Jahrzeiten	gl. 72.28
Die Vergabung des Neuen Jahrs Anwunschung	gl. 60.—
schul-geld von 33 Kindern	gl. 33.—
Zufall von Verstorbenen, und gestifteten Almosen	gl. 49.—
Es wird noch beygefügt 11 Kirchweyhungen in Verschiedenen Kapellen der Gemeinde; und wird dem schul-Meister bezalt für jede schl. 27 gl. 7.17	
	Summa gl. 222. schl. 5

Ursen an der Matt, den 17. Hornung 1799.

Karl Franz Ruchi, schul-Meister.

Erklärung. mit dem schuhldienst ist der Organisten Dienst verbunden für beide Dienste erhält er Soviel als er anzeigt. Der schuhlehrer ist verbunden von 19bris bis 1 May schuhl zu halten, und ist der gehilfe des Teutschen schullehrers des Kapuziners.

Schule Hôspenthal.

Was wird in der Schule gelehret? Nebst Deutsch- und Lateinischem Lesen wird den Kindern Unterricht im Rechnen, Rechtschreiben und kristolichem Unterrichte, nebst Unterweisung zum Briefschreiben beygebracht.

Werden die Schulen nur im Winter gehalten? Bis dahin waren nur Winterschulen.

Welche Schulbücher? Krauers Namenbüchgen von St. Urban, sein Rechenbuch, nebst dessen Kathedismuß, samt Jais Kinderhistörchen, und abwechsrende Schriften.

Vorschriften? Die Bärnerischen grossen, und kleinen Deutsch- und Lateinischem von Roschi.

Die Schule? dauret täglich vier Stunde.

Sind die Kinder in Klassen? Ja! nach Art der Normal.

Personalverhältnisse.

Wer bestellte den Lehrer? Ehemals die Dorffschaft.

Namen des Lehrers Georg Meyer, 25 Jahr alt, nachdem ich in Rom zum Priester geweihet ward, kehrte ich in mein Vaterthal, bekleidete ein Jahr in Göschenen die Stelle eines Kaplans, 8 Monathe jene eines Schullehrers in Kriens und nun bin ich Kaplan zu St. Karl in Hôspenthal, zum Gehilfen der Seelsorge.

Schulkinder? Sind 24 (nebst den erwachsenen 20 Sonn- und Feiertags-schülern, welche ich unentgeldlich aufgefordert).

Oekonomische Verhältnisse.

Schulfond? Ist keiner.

Schulgeld? Jedes Schulkind zahlt jährlich 15 Batzen samt 2 Burden Holz und weiter Nichts.

Schulhaus? Ist keines, die Schule wird in meinem Pfründehaus gehalten.
Hospenthal, den 16. Dezembre 1800.

Felix Georg Meyer, Schullehrer und Kaplan.

Schule Zumdorff.

1. betreffend die Lokalverhältnisse.

Ist dieses Zumdorff ein kleines Dörfflein. Ein eigne gemeine für sich selbsten. Besteht in 4 Häusern, und 8 Haushaltungen, die in der Nähe beisamen stehn.

2. betreffend den Unterricht.

Werden die Kinder Underwiesen in Teutsch lesen und schreiben.

Aber nur zu Winterszeit 6 Monat lang, nemlich: von Anfang Wintermonats bis ausgang des Apprillens.

In welcher Zeit die Schul dauret täglich 4 stund. 2 vor Mittag, 2 nach Mittag.

3. betreffend die personal Verhältnisse.

Ist schullehrer dieses Orths ein jeweiliger Kaplan, der beiläufig 4 oder 5 Kinder zu unterweisen hat.

4. Betreffend die oekonomische Verhältnisse.

Hat diese Schul noch fond, noch Zins, noch Capital, dahero der schullehrer von denen schulkinderen für sein müh und arbeit den lohn zihet; nemlichen, von jeglichen gl. 1. samt 1 bürde Holz.

Das Schulhaus ist das Pfründhaus, welches die Bürger der Gemeine müssen in gutem stande erhalten.

Von Mir Prosper Regli,
Kaplan und schullehrer des Orts.

Schule Realp.

Realp in einem armen Dorf, wird im winter 4 stunde des tages Schul gehalten für die Jugend an der Zahl 21 in der teutschen sprache zu unterweisen von Pater Stanislaus Kapucinus von Rapperswil, 46 Jahr alt, dorten 11 Jahr lang, und zugleich mit arbeiten im predigen, und anderen Religionslehren. Dorten ist kein Schulhaus, kein stiftung für die Schulen, und gl. 1 für den Schullohn.

Realp, den 10 tag feb 99

Pater Vitus C. J.